

wenn ich nichts anderes hätte. Sie reichen aber freilich kaum auf vierzehn Tage.

---

Den 27. Januar.

Die Milch nimmt ab und die Ziege wird fett. So bereitet sich also dieses arme Tier vor, mich mit seinem Fleische zu nähren, im Falle seine Milch mir ausginge.

---

Den 30. Januar.

Ein einziger Gedanke beschäftigt mich jetzt: Werde ich wohl in die Notwendigkeit versetzt werden, mich zum Schlächter zu machen? Werde ich, um mein trauriges Leben zu erhalten, das gute Tier schlachten müssen, welches mich bisher genährt hat? Ich bekomme nur noch eine halbe Portion Milch jeden Tag.

---

Den 1. Februar.

Gestern hat die Milch sich nicht vermindert, aber das kam mir teuer zu stehen; ich hatte der Ziege dreifaches Maß Salz gegeben; sie hatte mehr getrunken als gewöhnlich, ich erkannte das beim Melken. Unglücklicherweise wäre es mir unmöglich, so fortzufahren; denn wenn ich das arme Bläßchen schlachten muß, so ist mir das Salz notwendig. Bläßchen schlachten!...

Heute war ich sparsamer mit dem Salze, auch bekam ich weit weniger Milch.

---